



Ein trägerübergreifendes Projekt
der politischen Bildung

Beteiligte Träger: AdB • AKSB • DVV • HVHS

Projekträger: Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)

Heilsbachstr. 6, 53123 Bonn, Tel. (02 28) 64 50 58, Fax 642 09 10

E-Mail: roelli@aksb.de, Homepage: www.aksb.de/familie-und-gewalt

Projektgruppensitzung vom 1./2. März 2000 Protokoll

Ort und Zeit: Bonn, 1. März 2000, 11:00 - 2. März 2000, 14:30

Anwesend: Bernward Bickmann (Franziskanisches Bildungswerk e.V. Großkrotzenburg), Dr. Stephan Bundschuh (Bildungsstätte Alte Schule Anspach e.V.), Birgit Engelhardt-Schwaab (Katholische Landvolkshochschule Feuerstein, Ebermannstadt), Dorothea Frey (Volkshochschule Neustadt), Dr. Antonius Gescher (Überregionale Frankfurter Sozialschule, Abt. Fulda, ab 1. März abends), Lothar Harles (AKSB, 1. März), Christina Heide (Volkshochschule Wilhelmshaven), Franz Pauli (Sozialinstitut für Erwachsenenbildung der KAB Süddeutschlands, Roding-Strahlfeld), Michael Regner (Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V.), Dr. Lukas Rölli (AKSB), Joachim Weiß (Hildesheimer Volkshochschule)

Entschuldigt: Maria Brand (Ludwig-Windthorst-Haus, Katholische Akademie und Heimvolkshochschule, Lingen)

TOP 1 Begrüßung, Kennenlernrunde, Tagesordnung

Nach der Begrüßung durch den Projektleiter stellten sich die Mitglieder der Projektgruppe gegenseitig kurz vor. Herr Lothar Harles, stellvertretender Geschäftsführer der AKSB, beschrieb die Motivation und die Erwartungen, die die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB) als Projekträger mit dem Projekt "Familie und Gewalt: Menschen würdig erziehen!" verbindet. Es geht v.a. darum, im Rahmen der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geplanten Kampagne "Gewaltfrei erziehen" die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und Faktoren für die Minderung von Gewaltanwendung in der familialen Erziehung ins Bewusstsein zu bringen und für die politische Bildung brauchbare Konzepte für die Auseinandersetzung mit diesen Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu erproben.

Auf die Frage nach ihren Erwartungen an das Projekt nannten die Mitglieder der Projektgruppe u.a. folgende Punkte: fachlicher Austausch über vorhandene Seminarmodelle und gemeinsame Erprobung neuer Seminare, Kompetenzerweiterung durch Wissens- und Informationsaustausch, fachliche Diskussion und Klärung grundsätzlicher Fragen im Bereich Familie - Gewalt - politische Bildung, Schaffung neuer Kooperationen, Unterstützung für die eigene Arbeit durch Austausch von Ideen und Materialien.

Die Projektgruppenmitglieder erhielten ein Blatt "Kurzporträt der Projekteinrichtungen", auf dem sie die Zielgruppen der familienbezogenen politischen Bildung ihrer Institution und deren bisherige Erfahrungen im Themenfeld Familienpolitik - Erziehung - Gewaltprävention benennen sollten. Die ausgefüllten Blätter wurden später zum besseren gegenseitigen Kennenlernen für alle Projektgruppenmitglieder kopiert. Noch fehlende Blätter sollten nachgeliefert werden.

Die vorgeschlagene Sitzungsplanung wurde mit folgender Änderung angenommen: Die Punkte 8 (Arbeitsplanung) und 9 (Kommunikation innerhalb der Projektgruppe) sollten vor Punkt 7 (Dienstleistungen der Projektleitung) behandelt werden.

TOP 2 Projektthema und Projektziel (Grundlage: "Konzeption" vom 08.12.1999)

In einer kurzen Diskussion über die Kapitel 2 und 3 der Projektkonzeption vergewisserte sich die Projektgruppe über Thema und Ziel des Projektes. Da rund die Hälfte der Mitglieder nicht an der Fachtagung vom 27. Oktober 1999 teilgenommen hatte, erwies sich diese gemeinsame Zielbestimmung als wichtig. Die Konzeption vom 8. Dezember 1999 wurde als gemeinsame Grundlage akzeptiert. Die Projektgruppenmitglieder sehen die Entwicklung innovativer Seminare als wichtiges Ziel an. Der spezifische Blickwinkel der politischen Bildung mit ihrer Ausrichtung auf die gesellschaftlichen Dimensionen des Problems von gewaltbelasteter Erziehung und auf politische und zivilgesellschaftliche Handlungsfelder zu deren Prävention wurde von allen Beteiligten erkannt. Aus diesem Blickwinkel wurde auch die Abgrenzung der Veranstaltungen, die im Projekt geplant und evaluiert werden sollten, gegenüber reiner Persönlichkeitsbildung oder Schulung von Interventions- bzw. Präventionstechniken deutlich. Die Handlungsorientierung wurde als eine wichtige Dimension von Seminaren im Projekt gesehen; die damit verbundenen Ziele müssten jedoch der jeweiligen Zielgruppe angepasst sein.

TOP 3 Themenfelder / Zielgruppen von Projektveranstaltungen (Grundlage: "Themenfeld-Zielgruppen-Beschreibung (Entwurf)")

Die in der "Themenfeld-Zielgruppen-Beschreibung" vorgeschlagene Gliederung des Projektthemas in vier Themenfelder zur Planung und Evaluation der Projektveranstaltungen wurde von der Projektgruppe als sinnvoll erachtet.

Zum **Themenfeld A** "Grundsätzliche Fragen" wurde bemerkt, dass der Begriff "Menschenwürde" etwas abstrakt wirke und in der Seminarpraxis konkretisiert werden müsse. Dabei müsse auch das Setzen von Normen einbezogen werden. Der Projektleiter wies darauf hin, dass das Expertengespräch mit Prof. Dr. Holzauer auf der Fachtagung vom 27. Oktober 1999 die grundlegende Bedeutung von Menschenwürde bei der Beurteilung von Erziehungshandeln durch den Gesetzgeber deutlich gemacht habe (vgl. Dokumentation der Fachtagung, S. 4).

Beim **Themenfeld B** "Gewalt" schlug die Projektgruppe vor, beim Punkt "Werte und Normen" das Thema "Normen setzen" zu ergänzen. Der Projektleiter stellte klar, dass es bei diesem Punkt immer um in der Gesellschaft bereits vorhandene Werte gehe, die analysiert oder reflektiert werden sollten.

Im **Themenfeld C** "Erziehungsziel ‚Gewaltfreiheit‘" sollten nach Ansicht der Projektgruppe beim ersten Punkt auch in der politischen Auseinandersetzung entstehende Definitionen von Gewaltfreiheit und Menschenwürde als Orientierungspunkte der familialen Erziehung einbezogen werden. Im Zusammenhang mit dem Gesetzgebungsprozess zur Reform von § 1631 BGB und mit der von der Bundesregierung geplanten Kampagne gegen Gewalt in der Erziehung sei nämlich eine politische Debatte zu diesem Thema zu erwarten, die in den Projektveranstaltungen thematisiert werden sollte.

Im **Themenfeld D** "Gesellschaftliche Rahmenbedingungen" sollten beim zweiten Punkt "Gestaltungsmöglichkeiten zur Erleichterung von Erziehungshandeln in der Familie" auch Kindergarten und Schule sowie die Familienförderung (Familienleistungsausgleich u.ä.) explizit erwähnt werden.

Bei den **Zielgruppen** sollten unter Punkt 1 auch weitere Bezugspersonen von Familien, z.B. enge Verwandte oder Freunde, eingeschlossen werden. Punkt 2 sollte lauten "Kinder und Jugendliche" ohne Angabe von Altersgrenzen. Dadurch sollte in generationenübergreifenden Seminaren auch die Einbeziehung von Kindern unter 14 Jahren ermöglicht werden. Die getrennte Nennung von Spätaussiedlern und Migranten unter Punkt 4 wurde im Hinblick auf die Evaluation von Veranstaltungen mit diesen Zielgruppen als sinnvoll erachtet.

Im Anschluss an die Diskussion der Themenfeld-Zielgruppen-Beschreibung hielten die Projektmitglieder im Sinne eines Brainstormings die für ihre Einrichtung vorstellbaren Seminare in dem **Themen-Zielgruppen-Raster** fest (vgl. Anlage): Bei den Zielgruppen Professionelle und Ehrenamtliche können alle Themenfelder gleichmäßig abgedeckt werden. Bei den vier Zielgruppen von Familienmitgliedern scheinen die Themenfelder B "Gewalt" und D "Gesellschaftliche Rahmenbedingungen" gut abgedeckt, während die Behandlung der Themenfelder A "Grundsätzliche Fragen" und C "Erziehungsziel ‚Gewaltfreiheit‘" mit diesen Zielgruppen schwieriger zu sein scheint. Der Projektleiter regte die Projektgruppe an, gerade auch in diesen Bereichen neue Seminare auszuprobieren.

TOP 4 Evaluation der Veranstaltungen (Grundlage: "Standardisierter Evaluationsbericht (Entwurf)")

Die in der Projektkonzeption unter Absatz 3.5 beschriebenen leitenden **Erkenntnisziele für die Evaluation** der Projektveranstaltungen wurden von der Projektgruppe als sinnvoll erachtet. In Punkt 2 sollen neben "geeigneten Methoden" auch "geeignete Themenstellungen" als Erkenntnisziel für die Evaluation genannt werden.

Beim "**Standardisierten Evaluationsbericht (Entwurf)**" wurden folgende Anmerkungen und Änderungen vorgeschlagen:

Pt. 1: Die Gruppe der Teilnehmenden sollte jeweils möglichst präzise beschrieben werden, um die Auswirkung auf die Seminargestaltung etc. richtig beurteilen zu können.

Pt. 2: Die fünfte Frage nach dem Erfolg von außerordentlichen Werbemaßnahmen soll in die vierte Frage integriert werden.

Pt. 3.2: Die Frage nach Leitbildern und Image des Hauses soll gestrichen, statt dessen in der Klammer die Frage nach der Medienausstattung gestellt werden.

Pt. 4.1: Die Fragen 2 und 3 sollen gestrichen und in die erste Frage integriert werden.

Pt. 4.2: In Frage 2 soll das zweite "kontrovers" im Satz gestrichen werden.

Für die Seminauswertung mit den Teilnehmenden sollte der Seminarleitung nach Ansicht der Projektgruppe möglichst große Freiheit gelassen werden, damit die Auswertungsform den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe angepasst werden könne. Die von der Projektleitung vorgeschlagenen "Überlegungen zur Vorbereitung auf das Auswertungsgespräch am Ende der Veranstaltung" wurden als hilfreich bezeichnet. Christina Heide erklärte sich bereit, bis zur nächsten Projektgruppensitzung ein von ihr durchgeführtes Seminar nach den Kriterien des Standardisierten Evaluationsberichtes auszuwerten, um dessen Handhabbarkeit zu testen.

Das "**Raster für den Seminarbaustein**" wurde in der vorliegenden Form von der Projektgruppe angenommen. Nach Pt. 6 sollte ein Punkt "benötigte Medienausstattung" ergänzt werden. Den Kern der Seminarbausteine stellt jeweils Pt. 7 "Detaillierte didaktische Beschreibung" dar. Die Gestaltung dieses Punktes kann von den Autor/-innen frei bestimmt werden. Der Text ist für die weitere Nutzung durch Multiplikator/-innen der Jugend- und Erwachsenenbildung gedacht und sollte in sich, d.h. ohne Verweise auf nicht vorliegende Materialien, verständlich sein.

TOP 5 Merkblatt Kooperation im Projekt "Familie und Gewalt" (Entwurf) und Formblätter (Entwurf)

Die Beratung über das "**Merkblatt Kooperation im Projekt ,Familie und Gewalt' (Entwurf)**" ergab folgende Anmerkungen und Änderungsvorschläge: Auf Rückfrage erklärte der Projektleiter, dass die unter Pt. 1 genannte Bedingung von "mindestens 3" durchgeführten Veranstaltungen im Verlauf des Projektes als Zielgröße zu verstehen sei. Es sollten mindestens 3 Veranstaltungen geplant werden, da unter Umständen nicht alle Veranstaltungen auch durchgeführt werden können.

Pt. 2.1: Der sehr enge finanzielle Rahmen des Projektes brachte einige Projektgruppenmitglieder auf die Idee, Projektveranstaltungen durch Sponsoren zu fördern. Der Projektleiter wies darauf hin, dass das **Sponsoring** für das Projekt selbst aus förderrechtlichen Gründen nicht praktikierbar sei. Die Projektmitglieder seien jedoch frei, für ihre Veranstaltungen, die im Projekt geplant und ausgewertet würden, Sponsoren zu suchen.

Pt. 2.2: Die vorgeschlagene **Planung in Jahreszeiträumen** stellte sich für die Volkshochschulen und die Einrichtungen des AdB als nicht praktikierbar heraus. Die Projektgruppe schlug deshalb vor, die Veranstaltungen des Jahres 2001 in zwei Halbjahreszeiträumen zu planen und im März 2001 eine zusätzliche Anmeldefrist für Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2001 anzusetzen.

Pt. 2.3: Die vorgeschlagene Anmeldefrist von 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn für die **Einzelanmeldung** wurde einhellig als unrealistisch erachtet. Statt dessen schlug die Projektgruppe vor, die Einzelanmeldung spätestens 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn einzureichen unter Beifügung eines "groben Programmes mit Angabe der behandelten Themenfelder und von besonderen Methoden, die angewandt werden sollen".

Eine längere Diskussion entspann sich über die Frage, ob die im Projekt vorgesehenen Mittel zur **Unterstützung besonderer Werbemaßnahmen** nicht einfach pauschal unter den beteilig-

ten Einrichtungen aufgeteilt werden könnten. Der Projektleiter wies darauf hin, dass das vorgesehene Verfahren den durch diese Förderung intendierten gezielten Einsatz von außerordentlichen Werbemaßnahmen stimulieren und dessen Auswertung erleichtern solle. Die Projektgruppe einigte sich auf einen Kompromissvorschlag von Dr. Gescher: Bei den ersten Veranstaltungen sollten von allen Beteiligten besondere Werbemaßnahmen vorgesehen werden; das im Merkblatt vorgeschlagene Anmeldeverfahren bleibt dabei bestehen.

Pt. 3.2: Die Projektgruppe wünschte, dass ausdrücklich darauf hingewiesen werde, dass bei der Verwendung der **Seminarbausteine** durch den Projektträger jeweils der Autor und die Einrichtung, in der der Baustein erprobt wurde, genannt werden müsse.

Pt. 4: Der Projektleiter wies darauf hin, dass sich die künftigen Projektgruppensitzungen weniger mehr mit technischen und Verwaltungsfragen, als vielmehr mit dem Austausch über Veranstaltungskonzepte und mit der Klärung grundlegender inhaltlicher Fragen des Projektes befassen würden.

Pt. 5: Unter Hinweis auf Pt. 4.3 der Projektkonzeption regten mehrere Projektgruppenmitglieder an, ob nicht auch "**Modellveranstaltungen** im besonderen Interesse des Projektes" gefördert werden könnten. Die Mittel dazu könnten durch die Streichung einer Fachtagung frei gemacht werden. Der Projektleiter wies darauf hin, dass solche Überlegungen grundsätzlich möglich seien, jedoch auch von dem endgültigen Förderbescheid des BMFSFJ abhingen.

Der inzwischen eingegangene Förderbescheid des BMFSFJ lässt eine Förderung von Modellveranstaltungen nicht zu. Als einzige Möglichkeit käme in Betracht, eine der bewilligten Fachtagungen auf zwei bis drei Standorte aufzuteilen und dort jeweils mit dem identischen Programm durchzuführen. Das setzte allerdings eine entsprechende enge Kooperation unter den beteiligten Projektmitgliedern voraus.

Die **Formblätter** "P 18 Jahresplanung" und "P 18 Einzelanmeldung" werden bei Berücksichtigung der oben genannten Änderungsvorschläge in der vorliegenden Form gutgeheißen.

TOP 6 Expertisen (Grundlage: "Wissenschaftliche Expertisen (Entwurf)")

Bei der Diskussion der vorgeschlagenen **Themen für Expertisen** zum Projekt zeigte sich eine große Übereinstimmung, dass die vorgeschlagenen Themen 2 (Leitbild "gewaltfreie Erziehung") und 3 (Politische und zivilgesellschaftliche Handlungsfelder) für Expertisen sinnvoll und wünschenswert seien. Die Entscheidung über die Themenstellung einer weiteren Expertise wurde auf die nächste Projektgruppensitzung aufgeschoben. Die Projektgruppenmitglieder wurden gebeten, der Projektleitung Namen von möglichen Experten vorzuschlagen.

Die Projektgruppe beschloss, dass die **Fachtagungen** sich thematisch an die vergebenen Expertisen anlehnen sollten. Eine erste Fachtagung noch in diesem Jahr wurde als wünschenswert erachtet. Als möglicher Zeitpunkt wurde Ende Oktober/Anfang November genannt. Dr. Stephan Bundschuh, Michael Regner und Joachim Weiß wollten möglichst umgehend klären, ob von ihren Einrichtungen zu diesem Termin eine Fachtagung ausgerichtet werden könnte. Die Entscheidung über diese erste Fachtagung und die weitere Planung wird nach einer Konsultation der Projektgruppe dann durch die Projektleitung erfolgen.

TOP 7 Arbeitsplanung

Für die nächsten beiden Projektgruppensitzungen wurden folgende Termine vereinbart:

2. Projektgruppensitzung: 20./21. September 2000 in Bonn (Karl-Arnold-Akademie)
3. Projektgruppensitzung: 28./29. März 2001, nach Möglichkeit in Fulda (Bonifatiushaus)

Die erste Fachtagung soll möglichst Ende Oktober/Anfang November stattfinden.

Für die Projektmitglieder ergeben sich bis zur nächsten Projektgruppensitzung folgende Arbeitsschritte:

- Jahresanmeldung 2000 bis zum 31. Mai 2000 einreichen;
- Jahresanmeldung 2001/1 bis zum 15. September 2000 einreichen;
- Bewerbungen für die erste Fachtagung möglichst bald in Abstimmung mit der Projektleitung einreichen (spätestens 15. Mai 2000);
- 1 Veranstaltungskonzept für die Vorstellung und Diskussion während der nächsten Projektgruppensitzung vorbereiten.

Für die Projektleitung ergeben sich folgende Arbeitsaufträge:

- Experten für die zwei festgelegten Expertisen suchen und beauftragen;
- die in der Sitzung beratenen Papiere überarbeiten;
- Aufbau und Pflege der Projekthomepage;
- Aufbau und Pflege des Internet-Forums für die Projektgruppe;
- Entwurf und Produktion des Projektflyers.

TOP 8 Kommunikation innerhalb der Projektgruppe

Der Projektleiter beschrieb kurz die Leistungsmerkmale des geplanten Internet-Forums, das es der Projektgruppe erlaubt, über das Internet Diskussionen zu führen, Dokumente auszutauschen und gemeinsam zu besprechen. Jede/r Nutzer/-in werde die Möglichkeit erhalten, sich über Neuigkeiten im Forum per E-Mail benachrichtigen zu lassen. Die Projektmitglieder wünschten, dass das für das Internet-Forum benötigte Hilfsprogramm Lotus Notes und der Acrobat Reader von Adobe auf einer CD-ROM allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werde. Beim verschicken von Dateien innerhalb der Projektgruppe sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Dateinamen nicht länger als 8 Zeichen vor dem Punkt, dabei keine Leerzeichen oder Punkte verwenden
- Textdateien immer auch im "RTF-Format" abspeichern (im Menü Datei speichern unter Dateityp einzustellen), da dieses von allen Textverarbeitungsprogrammen geöffnet werden kann

TOP 9 Dienstleistungen der Projektleitung

Das von der Projektleitung vorgeschlagene Logo des Projektes wurde als ansprechend beurteilt; auch die Gestaltung des Briefpapiers fand Zustimmung. Die Projektleitung wird bis zum Sommer einen Entwurf des Projektflyers erstellen und diesen der Projektgruppe zur Beurteilung vorlegen. Der Projektflyer soll im Sommer gedruckt und allen Beteiligten für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt werden. Im Herbst könnte gegebenenfalls ein Beiblatt mit bundesweiten Veranstaltungshinweisen hergestellt werden, das dem Flyer beigelegt werden kann. Der Projektleiter bat die Projektmitglieder, Adressen von Ansprechpartnern für das Projekt an ihn weiterzuleiten, so dass er eine Adressliste für die bundesweite Werbung für Fachtagungen u.ä. aufbauen könne.

Joachim Weiß und Christina Heide brachten die Idee vor, dass bei der Fachhochschule für Gestaltung in Hildesheim ein Entwurf für einen gemeinsamen Plakaträhmen zur Werbung für Projektveranstaltungen in Auftrag gegeben werden könnte. Da einige der beteiligten Einrichtungen feste Vorgaben für ihre Plakate haben, lässt sich diese Idee jedoch nicht umsetzen.

TOP 10 Informationsaustausch

Die meisten Projektmitglieder brachten Informationsmaterial über ihre Einrichtungen mit, das den anderen Beteiligten zur Verfügung gestellt wurde. Der Projektleiter wies auf die Fachtagung des Deutschen Jugendinstituts vom 21./22. März 2000 in Berlin zum Thema "Gewaltfreies Erziehen in Familien" hin. Herr Harles hatte bereits zu Beginn der Tagung auf eine Sendereihe des Deutschlandfunks jeweils am Sonntag Morgen zum Projektthema hingewiesen. Die Projektmitglieder wurden gebeten, Informationen, die für das Projekt von Interesse sein könnten, an die Projektleitung zur weiteren Verbreitung weiterzuleiten. Über das Internet-Forum soll ein regelmäßiger Austausch in der Projektgruppe zustande kommen.

TOP 11 Sitzungsauswertung

Alle Beteiligten zeigten sich mit den Ergebnissen der ersten Projektgruppensitzung zufrieden. Die Fülle der zu beratenden Papiere sei zwar groß gewesen, die gute Vorstrukturierung habe aber eine zielgerichtete und ergebnisorientierte Diskussion ermöglicht. Die zuweilen recht theoretische Auseinandersetzung mit inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Projektorgani-

sation sei deshalb durchaus sinnvoll gewesen. Die Richtung, in der sich das Projekt bewege, sei nun allen klar. Alle Beteiligten lobten die offene und kooperative Atmosphäre, die angesichts der Tatsache, dass sich viele der Projektmitglieder zum ersten Mal begegneten, nicht selbstverständlich sei.

Bonn, 12. April 2000 (0334/00-4.63)

Dr. Lukas Rölli
(Projektleiter)

Anlagen: Themen-Zielgruppen-Raster
Kurzporträts der Projekteinrichtungen*
Sitzungsplanung*
Themenfeld-Zielgruppen-Beschreibung (Entwurf)*
Standardisierter Evaluationsbericht (Entwurf)*
Raster für den "Seminarbaustein" (Entwurf)*
Merkblatt Kooperation im Projekt "Familie und Gewalt" 2000-2002 (Entwurf)*
Wissenschaftliche Expertisen (Entwurf)*

* Diese Unterlagen wurden den Projektmitgliedern während der Sitzung ausgeteilt.

Themen - Zielgruppen - Raster: erste Überlegungen zur Seminarplanung

Thema	Mitglieder von Familien				Professionelle	Ehrenamtliche
	Eltern / Erziehungsberechtigte	Jugendliche	Familien (generatio- nenübergreifend)	Spätaussiedler, Migranten	Mitarbeiter/-innen in Tagesbetreuung, Fa- milienarbeit, Jugend- hilfeeinrichtungen, Kindergarten, Schule	Kommunal-/ Regional- politiker, Engagierte in Vereinen, Initiativen
	1	2	3	4	5	6
A	Frey Pauli Regner		Frey	Pauli	Frey Regner Weiß	Frey Heide Regner Weiß
B	Bundschuh Engelhardt-Schwaab Frey Regner Weiß	Bundschuh Engelhardt-Schwaab Regner	Bickmann Frey	Heide Pauli Regner	Bundschuh Frey Heide Regner	Frey Heide Regner
C	Bundschuh Regner	Bundschuh		Heide	Bundschuh Frey Heide Regner Weiß	Frey Regner Weiß

D	Bundschuh Engelhardt-Schwaab Pauli Regner	Bundschuh Engelhardt-Schwaab Pauli Regner	Bickmann Engelhardt-Schwaab		Bundschuh Engelhardt-Schwaab Frey Heide Regner Weiß	Frey Heide Pauli Regner
----------	--	--	--------------------------------	--	--	----------------------------------